

# Wo der Bentley neben Mazda und Mustang steht

Am 3. TCS Youngtimer- und Classicstreffen konnte man Hunderte Automobilklassiker bewundern

Von Julian Eicke

**Pratteln.** Wer am vergangenen Sonntagvormittag auf der Autobahn Richtung Pratteln unterwegs war, der durfte aussergewöhnlich viele ältere Fahrzeuge bewundern, die auf der rechten Fahrspur gemütlich gurgelnd eine ihrer seltenen Ausfahrten erhielten. Sie alle hatten nämlich ein gemeinsames Ziel: Das TCS Youngtimer- und Classicstreffen im Prattler Industriegebiet Dürrenhübel. Zum mittlerweile dritten Mal lockte die Veranstaltung gegen 900 Autofans mit Fahrzeugen jeglichen Alters und auch Werts an. Der Eintritt war frei, eine Anmeldung nicht nötig. Einzige Voraussetzung: Wer sein Auto auf der Ausstellungsfläche präsentieren wollte, musste zumindest einen Youngtimer sein Eigen nennen – ein Fahrzeug also, das mindestens 20 Jahre auf dem Buckel hat.

## Rennwagen neben Ente

Die derart offene Art der Veranstaltung sorgte auf angenehm unprätentiöse Weise dafür, dass bei nahe unbezahlbare Raritäten wie ein Maybach SW 38 von 1937 neben erschwinglicheren Einstiegsyoungtimern wie dem Mazda MX 5 standen. Die Besucher flanierten zwischen den Automobilen umher, bestaunten die Exponate und kamen mit den Besitzern ins Gespräch. Bereitwillig und natürlich mit einer grossen Portion Stolz gaben diese Auskunft und lüfteten auch mal die Haube, um einen Blick auf die



**Royale Eleganz neben leichtgewichtiger Sportlichkeit.** Unter dem Vordach waren alle gleich, ob Fiat oder Rolls – Hauptsache, oben ohne. Foto Nicole Pont

gewaltigen Motoren zu gewahren. Vortreten waren die grossen und auch kleineren und weniger bekannten Autohersteller der Welt. Während manche von ihnen noch heute produzieren, sind andere wiederum längst den Tücken des Markts erlegen. Ihre Exponate aber legen heute noch Zeugnis über Glanz längst vergangener Zeiten ab. Eines von ihnen ist der amerikanische Packard Eight von 1934, ein zweifarbig lackierter Koloss von einer Limousine. Er stand für Luxus in einer Zeit, in welcher die Menschen unter der Grossen Depression litten.

## Erinnerungen an die Grosseltern

Anders dagegen der sportliche Jaguar E-Type aus den 60-Jahren, der sich heute dank seiner eleganten Linienführung zum teuren Klassiker entwickelt hat. Doch weitaus häufiger als sündhaft teure Autos waren Vehikel zu begutachten, die eher der Kragerweite von Normalverdienern entsprachen: Triumph, MG, Volkswagen, Peugeot und wie sie alle heissen. Ausserdem machten auch zwei Markenklubs dem Treffen ihre Aufmerksamkeit: jene des Fiat 500 und von Land Rover. Treu dem Motto des Dolce Vita, errichteten die Fiat-Anhänger ihre eigene Riviera, sonnten sich vor ihren herausgeputzten Kleinstragen unter ihren Sonnenschirmen und wähten sich wohl, den Ausblick aufs nüchterne Industrieareal ausblendend, für einen Moment ins italienische Rimini der 60er-Jahre versetzt. Einige Besitzer hatten sich die

Mühe gemacht und vor ihrem ein Schild mit den Fahrzeugdaten gestellt – andere wiederum mit Gunst der Stunde und versahen gleich mit einem Preisschild.

Ein klassischer Umschlag der Fahrzeuge gleich vor Ort geschehen, ist das Treffen gemäss Präsident Claudius Asche jedoch nicht Vordergrund steht ganz klar das Treffen von Kontakten unter den Besuchern, aber auch das Herbeigeführt werden von Emotionen bei den Besuchern. Viele Menschen verknüpfen mit Auto schöne Kindheitserinnerungen vergangener Zeiten, an Grosseltern, die dasselbe Fahrzeug oder an Reisen in klapprigeren durch ganz Italien. Diese Erinnerungen waren sicherlich auch mitverantwortlich dafür, dass die TCS Youngtimer Classic-Sektion, selbst erst seit 2014 das erste Treffen dieser Art ausgerichtet hat. Mittlerweile hat die Veranstaltung Volksfestcharakter. Speis und Trank sorgt die Fiat-Fraktion, auf einer Bühne sind Bands, die musikalische Unterhaltung liefern. Und auch der Verkauf von Fahrzeugen ist ein wichtiger Bestandteil. Fünf bis zehn Jahre vor dem Treffen darf er jeweils nach dem Motto des Dolce Vita, errichteten die Fiat-Anhänger ihre eigene Riviera, sonnten sich vor ihren herausgeputzten Kleinstragen unter ihren Sonnenschirmen und wähten sich wohl, den Ausblick aufs nüchterne Industrieareal ausblendend, für einen Moment ins italienische Rimini der 60er-Jahre versetzt. Einige Besitzer hatten sich die